

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



sind köstliche,
gesunde



Compotes
Lenzburger

Himbeeren
½ Büchse 1.40
¼ " 2.50

Erdbeeren
1.40
2.50

Brombeeren
1.05
1.80

Heidelbeeren
1.15
1.90

Eine Dame hatte ein Haus an der Grenze der Vereinigten Staaten und Kanada gekauft.

„Auf welcher Seite liegt mein Grundstück, auf der amerikanischen oder auf der kanadischen?“

„Auf der amerikanischen Seite!“

„Oh, da bin ich aber froh, ich habe nämlich gehört, daß die Winter in Kanada sehr streng sind!“



Der Großbauer H. eilt an die Kantonsrats-sitzung. Der Weg zur entfernten Station führt größtenteils an seinen Grundstücken vorbei, auf einem derselben ist Hansjakob, der Knecht, mit Mistzetteln beschäftigt.

Der Bauer winkt den Knecht von Weitem auf die Straße und spricht: „Jakob, renned hurtig hei und lueged ob ich mini Brief-täsche nüü ufem Büffee liege la han, aber eso tiffig, daß Er no vor em Zug uf de Bahnhof möged.“

Hansjakob verschwindet in einer Staubwolke und erreicht genau bei Einfahrt des Zügleins pustend wie die Lokomotive die Station.

„So, bist da, und jetzt Täsche?“

„Serr Kantonsrat, Ihr hend ganz recht gha, wiener gait hend, d'Brief-täsche liet na ufem Gäuterli, Herr Kantonsrat.“

Richard kehrte jüngst in einem Friseur-laden ein, wo er noch nie war. Der Ge-hilfe beginnt ihn zu rasieren. Schon sickert Blut von allen Seiten. Richard spricht schließlich mit von dem großen Blutverlust geschwächerter Stimme zum Messerhelden also:

„Könnten Sie mir nicht auch ein Rasier-messer geben?“

„Wozu, bitte?“

„Ich will mich verteidigen!“

Es treffen sich zwei Freunde, die sich schon aus der Schulzeit her kennen, und der eine beginnt:

„Weisch du na, där Egli...“

„Was für en Egli?“

„Sä, där Egli i där dritte Bank hinter eus.“

„Egli, — Egli? Ich weiß nit vom-e-ne Egli!“

„Woll, woll, där Egli, dä wo immer e so lustig git isch!“

„???“

„Setz los doch au, där Egli, wo näbed-em Müller gässen-isch.“

„Sä, was dann für en Müller?“

„Aber, aber, wie ham-en au? De Mül-ler, wo immer mit dir hei isch vo der Schuel.“

„Müller, Müller, kei Mhig!“

„Chast di also würckli nüü hfinne a de Müller?“

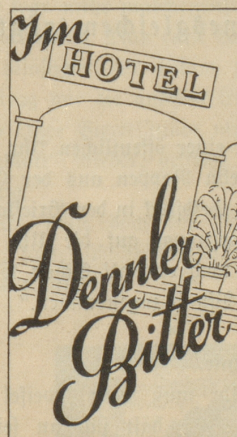
„Rei, dann ehnder no a där Egli!“

*

Im Hotel.

„Also, meine liebe Kleine, ich möchte mor-gen früh um fünf Uhr aufstehen. Ja, und dann ... was ich noch sagen wollte ... ich liebe es, daß man mich mit einem Rühchen weckt.“

Das Zimmermädchen: „Es ist gut, mein Herr, ich werde es dem Hausdiener sagen!“



**Zehntausende
erfreuen sich am
„Nebelspalter“**



Sexual-Schwäche
Spezialmassage. Methode Prof. Zabludowski.
23 jährige, erfolgreiche Praxis.
F. Schmidt, ärztl. empfohl. pat. Masseur,
Zürich 1, Kappeler-gasse 11, b. d. Hauptpost.
Wochentags 8-12, nachmitt. nach Vereinbarung.
Prospekt. Telephone 35.852.